

- 40 Cf. z. B. A. Schanidse: *Grammatik der altgeorgischen Sprache*, A. d. Georg. v. H. Fähnrich, Tbilisi 1982, S. 45.
- 41 Zur Etymologie dieses Beinamens (aus npers. gurg-sar „Wolfskopf“) vgl. z. B. K. Cx. I, 180, 12–14.
- 42 Die in Qauxčišvilis Ausgabe edierte Form Artasān für diesen Namen ist offenbar wieder der Verwechslung von -b- und -š- zu verdanken; cf. Andronikašvili, zit. A., S. 435.
- 43 Der Form BIVRIṬIAN entspricht in armen. Quellen BIWRATEAN; cf. H. Ačaryan, *Hayoc anjnanownneri baġaran*, hator 4, Erevan 1948, S. 538 f., Nr. 3. Dies ist eine patronymische Ableitung von dem Namen BIWRAT; cf. dazu dens., zit. A., hator 1, 1942, S. 415 f. sowie Justi,

zit. A., S. 69. Die georg. Form ist offenbar an das Wort für den „Beryll“, bivriṭi, angeglichen.

- 44 zit. n. d. Ausg. in *zveli kartuli agiograpiuli zeglebi* 1, 1963, nach Seite und Zeile.
- 45 In der Mokcevaj kartlisaj wird der entsprechende König ROḲ genannt (82, 26). Unter Verweis auf den Namen des 14. Königs (nach K. Cx.; 15. nach Mokc. kartl.), der in den Formen DEROK, DERUK erscheint, rekonstruiert P. Ingoroqva, zit. A. S. 265, eine Ausgangsform *ADEROK. Den Stammauslaut -I läßt Ingoroqva dabei allerdings unberücksichtigt.

Heinz Fähnrich

Kartwelischer Wortschatz II

Mit diesem Beitrag setzen wir unsere Untersuchungen zum kartwelischen Wortschatz aus *Georgica*, Heft 5 fort. Wie bei dem 1982 veröffentlichten Material ist ein großer Teil der hier verwendeten mingrelischen und swanischen Lexik verschiedenen noch unveröffentlichten Arbeiten entnommen: Čaraia, P.: *megrul-kartuli leksiķoni*, aufbewahrt im Handschrifteninstitut Tbilisi, Kažaia, O.: *megrul-kartuli leksiķoni*; Eliava, G.: *megrul-kartuli leksiķoni (a–g)*; Čumburize, Z.: *svanur-kartuli leksiķoni*. Zu besonderem Dank bin ich Otar Kažaia, Givi Eliava und Zurab Čumburize verpflichtet, die mir zuvorkommend ihre wertvollen Materialien noch vor der Veröffentlichung zur Nutzung überließen. Danken möchte ich auch Otar Oniani, der mir in den Jahren 1967/68 half, eine Sammlung swanischen Wortguts aufzubauen.

Bei den folgenden lexikalischen Zusammenstellungen versteht es sich, daß die rekonstruierten Formen auf das gemeinkartwelische Niveau bezogen sind, wenn sie auf georgischen, sanischen und swanischen (bzw. nur georgischen und swanischen oder sanischen und swanischen) Belegen basieren, während sie die Zeit der georgisch-sanischen Einheit repräsentieren, wenn sie lediglich auf georgischem und sanischem Wortgut beruhen.

1. *dwir-

georg. dvriṭa „Material aus dem Kalbsmagen, das zum Stocken der Milch bei der Käsezubereitung verwendet wird“

swan. dīr „id.“

Die lautliche und semantische Ähnlichkeit des Materials läßt vermuten, daß das georg. Wort ein Suffix -ṭa enthält, dessen Anfügung auch die Metathese von r und i bewirkt haben mag. Im Swanischen fiel das w aus, worauf die Kompensationslänge des i hinweist. Der Verlust des w ist offenbar darauf zurückzuführen, daß man der Homonymie mit dwir „sehr sauberes Mehl“ und dwir 1. „erstes Ei einer Henne“, 2. „auf dem Baum liegender Schnee“, 3. „über den Gefäßrand Aufgehäuftes“ auszuweichen trachtete.

2. *dum-

georg. dum- „schweigen“

swan. dwm-, dwim- (li-dwm-e) „(ein Geheimnis) verbergen“

3. *zar-

georg. zr-un-v-a „hüten, bewahren, sorgen für“
swan. li-zar-e „hüten, bewahren“

Das Georgische zeigt infolge der Suffigierung die vokalische Nullstufe des Wurzelmorphems.

4. *zet-

georg. zet- „Öl“

mingr. zant- „Öl“

Im Mingrelischen erscheint, wie es vor Dentalen und Alveolaren öfter anzutreffen ist, sekundäres n: vgl. georg. datvi — mingr. tunti „Bär“, georg. mačvi — mingr. munčvi „Dachs“ usw.

5. *zer-/zir-

georg. m-zer-, m-zir- „blicken“

mingr. zir- „sehen, finden“

las. zir-, zir- „sehen, finden“

Die mingr. und las. Lexik ist schon bei Čikobava, A.: *čanur-megrul-kartuli šedarebiti leksiķoni*, Tbilisi 1938, S. 390 miteinander verknüpft. Im Sanischen scheint teilweise Affrizierung des Anlauts vorzuliegen, obwohl auch der gegenläufige Prozeß, d. h. Desaffrizierung einer ursprünglichen Affrikate, nicht auszuschließen ist. Für beide Prozesse gibt es im Kartwelischen Belege.

6. *twl-

georg. tvl-a „zählen“

mingr. tval-u-a „zählen“

7. *toma

georg. tma „Haar“

mingr. toma, tuma „Haar“

las. toma „Haar, Wolle, Federn“

swan. šdom, šdöm, šdām, „allergischer Ausschlag am Körper“

Die georg. und mingr. Lexik stellte Brosset, M.: *Rapports sur une voyage archéologique dans la Géorgie et dans l'Arménie*, Rapport VIII, St.-Petersbourg 1849, S. 70 zusammen. Deeters, G.: *Armenisch und Südkaukasisch* (in: *Caucasica*, Fasc. III, Leipzig 1926), S. 51 verband sie mit dem las. Wort. Das swan. Äquivalent weist eine bedeutende semantische Abweichung auf, die aber in anderen Sprachfamilien Parallelen findet, vgl. z. B. im indoeuropäischen Bereich: mittellat. find „Haupthaar“ usw.“ und griech. ἵονος „junger Bart, Flaum, mit

dem ersten Bart ausbrechender Gesichtsausschlag“ (Walde, A.: Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen, Herausgegeben und bearbeitet von Julius Pokorny, I. Band, Berlin und Leipzig 1930, S. 262). Die Phonementsprechungen der kartwelischen Wörter tragen regelmäßigen Charakter, vgl. dazu auch Melikišvili, I.: *kartvelur enata ori izolirebuli bgeratpardobis axnsisatvis* (in: *tanamedrove zogadi enatmecnierebis saqitxebi*, Bd. VI, Tbilisi 1981, S. 70 ff.).

8. *tutk-
georg. tutk-v-a „verbrennen“
mingr. tkutk-u-a „verbrennen“
Bei dem mingrelischen Wort ist dessen Entlehnung aus dem Georgischen nicht völlig auszuschließen, da das Mingrelische auch bei Lehnwörtern die Tendenz aufweist, den Anlaut der konsonantischen Inlautgruppe analog zu gestalten.
9. *tk-
georg. tk- (tk-eš-i „starker Regen“, tk-or-i „Nieselregen, Niesel“, tk-r-ial-i „Herausfließen, -schießen einer Flüssigkeit“)
swan. li-tk-e „gießen, (naß) schneien“
10. *txow-
georg. txov- „entlassen, entfernen“
mingr. txu-al-a „entlassen, entfernen“
11. *kaw-
georg. kav- (da-kav-eb-a) „festhalten“
mingr. kun-, kin- „halten, ziehen“
las. kn- „anfassen“
swan. kw-, kaw- (li-kw-en-i) „verbieten, anhalten, festhalten, fangen“
Die Verwandtschaft der georgischen und sanischen Lexik erkannte Čikobava, A.: *čanur-megrul-kartuli šedarebiti leksikoni*, Tbilisi 1938, S. 293/94.
12. *kal- oder *kol-
georg. na-kel-, kel- „Mist“
swan. kol „Mist, Exkrement“
Das Vokalverhältnis ist unklar. Eine Parallele in der Vokalsprechung bietet ჯიჲვ- (georg. ჯიჲვ- „führen, vorangehen“, altgeorg. ჯეჲვ-/ჯიჲვ- : swan. ჯოჲვ-, vgl. Klimov, G. A.: *Etimologičeskij slovar' kartvel'skich jazykov*, Moskva 1964, S. 240/41). Falls *a anzusetzen wäre, müßte man im Georgischen die Entwicklung *a > *ä > e annehmen. In diesem Fall könnte man die swanische o-haltige Form als Sanismus deuten. Setzt man in der grundsprachlichen Form dagegen den Vokal *o an, so müßte das Georgische umgelautet haben: *o > *ö > e. Die Rekonstruktion von *e scheint auszuschließen zu sein, denn eine Vokalentwicklung *e > *ö > o ist unwahrscheinlich.
13. *kex-
georg. (ingilo.) kex-v-a-i „mit dem Schnabel pikieren“
las. kax- „Sperling“
14. *kok-
georg. kok-n- „knabbern“
mingr. kvaq-u-a „knabbern“
15. *konc₁x-
georg. koncx- „Felsnase, Kap“
mingr. končx- „Ufer, Rand“
Das mingrelische Wort begegnet als Toponym mit der Bedeutung „Flußufer“ in der Gemeinde Inčxuri. Gleichzeitig tritt es als Name eines Berges im

Kreis Cageri in Erscheinung, wo es als mingrelisches oder swanisches Substrat zu deuten ist.

16. *kop-
georg. kop- „Beule“
mingr. kop-e „Wipfel, Gipfel“
17. *kul-
georg. (pschaw., chewsur.) kvl-ia „Pflanzenart“
georg. (kartl., imer.) kvl-ia-v- „Pflanzenart“
swan. kul „Sommerweizen“
18. *lag-
georg. lag-eb-a „anordnen, ordnen, darauflegen“
mingr. log-on-u-a „ausbreiten“
swan. laž- „legen“
Das georgische und swanische Wort stellte Topuria, V.: *poneṭikuri daqvirvebani kartvelur enebši*, I: *bgerit movlenata tanamimdevroba* (in: *mimomxilveli*, I, Tbilisi 1926, S. 203) zusammen.
19. *lal-
georg. (imer.) lal-v-a „sengen, räuchern“
mingr. lol- „Rauch“
20. *mos-
georg. mos- „bekleiden, bedecken“
mingr. mos- „stricken, weben“
swan. mos-, msw- (li-msw-i) „bekleiden, bedecken“
Die Verknüpfung der georgischen und mingrelischen Form geht auf Gamqrelize T., Mačavariani G.: *sonanṭa sistema da ablaṭi kartvelur enebši*, Tbilisi 1965, S. 245 zurück.
21. *-o
georg. -o „Zeichen der indirekten Rede“
mingr. -va, -ve „Zeichen der indirekten Rede“
22. *ruw-
georg. ruv-, ru „Bach, Schlucht“
mingr. rob-u „Schlucht“
las. rub-a, o-rub-a „Schlucht, Fluß“
Das sanische Material verglich Čikobava, A.: *čanur-megrul-kartuli šedarebiti leksikoni*, Tbilisi 1938, S. 183/84 miteinander.
23. *swer-
georg. (kartl.) svr-e „Reihe, die der Landarbeiter beim Arbeiten einhält“
mingr. svar- „geordnet bewegen“
las. svar- „ordnen, in eine Reihe stellen“
Das mingrelische und lasische Wortgut stellte Čikobava, A.: *op. cit.*, S. 311/312 zusammen.
24. *sip-/sp-
georg. sp-ob-a „vernichten“
mingr. sp-u-al-a „vernichten“
mingr. sip-u-a „vernichten“
swan. li-sp-e (adsipe) „umstürzen, niederwerfen, einreißen“
Klimov, G. A.: *op. cit.*, S. 261 bietet eine andere Zusammenstellung. Vgl. auch Fähnrich, H.: *Kartwelischer Wortschatz* (in: *Georgica*, Nr. 5, Jena–Tbilissi 1982, S. 36).
25. *sim-
georg. (chewsur.) sim-ur- „Wasser (in der Sprache des Chati)“
mingr. šim-e „naß, Nässe“
26. *tqar-/t qr-
georg. (pschaw.) tqr-om-a „Krach, Dröhnen, Getöse“
georg. (chewsur.) tqr-ial- „Lärm, Krach, Klang (von Beifall und Pandurispiel)“
mingr. tqor-in- „furzen“

- las. *ṭkor-in-*, *ṭor-in-* „furzen“
 swan. *ṭqr-yn-* „kacken“
 Klimov, G. A.: op. cit., S. 184 verband die sanische und swanische Lexik miteinander.
27. **ṭqu-*
 georg. *ṭqu-* (*ṭqu-il-* „Lüge“, *ṭqu-eb-a* „lügen“)
 mingr. *ṭqu-ap-a*, *ṭqu-r-ap-a* „belügen“
28. **pac₁wn-*
 georg. *pacun-* „darüberstreichen“
 mingr. *pučon-ap-a* „darüberstreichen“
29. **petk-*
 georg. *petk-* „schlagen (Puls), explodieren“
 mingr. *partk-al-* „beben“
 las. *pa(r)tk-al-* „schlagen (Puls), beben“
 swan. *li-ptkw-e* „zerschmettern, zerschlagen“
 Čikobava, A.: op. cit., S. 328 verband das georgische und sanische Wortgut. Eine andere swanische Form stellte Klimov, G. A.: op. cit., S. 188 dazu.
30. **pimpil-*
 georg. (pschaw.) *pimpil-* „Ohrläppchen“
 mingr. *pimp-* „Maishaar“
 las. *pimpil-* „Bart“
 Das sanische Wortgut verglich Čikobava, A.: op. cit., S. 55/56 miteinander. Seiner Ansicht nach wäre für das Sanische eine Wurzel **pip-* zu rekonstruieren, die auch im Verbalbereich vorliegt.
31. **pipin-*
 georg. *a-pipin-eb-a* „ausdehnen, aufblähen (der Flüssigkeit beim Kochen)“
 mingr. *pipin-ap-a* „aufblähen, aufgehen, ausdehnen“
 mingr. *pipin-i* „entfalten, ausbreiten“
32. **poc-*
 georg. *poc-* „in Erstaunen geraten“
 mingr. *poc-u-a* „erschrecken“
33. **pš-*
 georg. *pš-vn-a* „herauslösen, entkörnen, enthülsen“
 swan. *li-pšg-e* „öffnen, lösen“
34. **pxin-*
 georg. (chewsur.) *pxin-* „Webgerät“
 las. *pxen-*, *mxen-* „Spindel“
 Zur Vokalqualität des Sanischen vgl. die analogen Fälle
 1. altgeorg. *tiqa* „Ton“, mingr. *dixa*, *dexa* „Erde“, las. *dixa* „Erde“; 2. georg. *ṭvin-* „Gehirn“, mingr. *ṭvin-*, *ṭven-* „Gehirn“; 3. georg. *cila* „Eiweiß“, mingr. *cila* „Eiweiß“, las. *cila*, *cela* „Eiweiß“.
35. **γad-*
 georg. *γadyad-* „viel und laut reden“
 swan. *li-γd-i* „urteilen, beraten“
 Mit diesem Wortgut steht offenbar *m-γd-el-* „Priester“ in Verbindung, dessen *v*-Laut (*myvdeli*) später entstanden ist, vgl. auch Saržvelaze, Z.: *Kartuli saliteraturo enis istoriis saḡitxebi*, Tbilisi 1975, S. 109 zur Entwicklung von *r* in diesem Wort (*myrdeli*). Die swanische Form weist die vokalische Nullstufe auf.
36. **γl-*
 georg. *γl-* „ermüden“
 swan. *li-γl-i* „warten“
37. **γolo-*
 georg. *γolo* „Pflanzenart: *Rumex crispus*“
 mingr. *o-γvalo* „wilder Sauerampfer“
 las. *γvalu* „Grasart“
38. **γrež-*
 georg. *γrež-/γriž-* „Gesicht verzerren“ (*dayreža*)
 mingr. *γranž-* „Gesicht verzerren“ (*doyranžua*)
 Klimov, G. A.: op. cit., S. 206 stellt anders zusammen. Im Mingrelischen ist das *n* sekundär. Wegen des velaren Anlauts wurde die Gruppe *žg* im Mingrelischen nicht entwickelt.
39. **γrma-*
 georg. *γrma* „tief“
 mingr. *eno-ryoma* „tief“
 las. *γorma* „Loch“
 Nach Klimov, G. A.: op. cit., S. 207 hat Marr, N. Ja.: *Izbrannye raboty*, Bd. II, Leningrad 1936, S. 146 die georgische und lasische Lexik zusammengestellt. Im Mingrelischen liegt Präfigierung und Metathese vor.
40. **γul-*
 georg. *γuryul-eb-* „ärgerlich, leise sprechen“
 swan. *li-γul-i* „brummen, murmeln“
 Der georgische Stamm ist durch Verdoppelung des Wurzelmorphems entstanden, dabei trat Dissimilation des ursprünglichen Wurzelauslauts ein.
41. **qor-*
 georg. *qor-e* „Steinmauer“
 mingr. *'or-u-a* „Steinmauer errichten“
 swan. *qor* „Tür, Hof“
 Das georgische und swanische Material stellte Saržvelaze, Z.: *Zogi saerto-kartveluri leksemis eṭimologiisativis* (in: *macne*, Nr. 4, 1980, S. 119/20) zusammen. Das mingrelische Wurzelmorphem entspricht der georgischen und swanischen Lautung regelmäßig. In der Semantik steht die mingrelische Form dem georgischen Wort nahe.
42. **qud-*
 georg. *m-qud-r-o* „still, ruhig, gemütlich“
 mingr. *'ud-e* „Haus“
 swan. *qwed-i* „still, ruhig, gemütlich“ Das georgische und swanische Wort stellte Čantlaze, I.: *-i xmovanze daboloebul saxelta bruneba svanurši* (in: *kartvelur enata štrukturis saḡitxebi*, Bd. IV, Tbilisi 1974, S. 169) zusammen. Die Zugehörigkeit des mingrelischen Worts bereitet aufgrund seiner etwas abweichenden Semantik gewisse Schwierigkeit, doch sind derartige Bedeutungsentwicklungen aus anderen Sprachfamilien hinlänglich bekannt.
43. **qurs-*
 georg. (pschaw., kartl.) *qurs-v-a* „verstummen“
 mingr. *'urs-u-a* „verstummen, still sein, nachlassen“
44. **qurs₁-*
 georg. *qurs-v-a* „in Flüssigkeit tauchen“
 mingr. *'urš-u-a* „viel trinken“
45. **quq-*
 georg. *da-quq-eb-a* „niedersetzen, niederlassen“
 swan. *li-qqw-e* (*quq*, *esquqda*) „niedersetzen, niederlassen, hinfläzen“
46. **ž₁i(n)-*
 georg. *ži-* (*ži-eb-a*) „nachforschen, suchen, aufspüren, finden“
 mingr. *žin-* „schauen, sehen, blicken“
 las. *žv-*, *žvin-*, *žin-* „hüten (Vieh)“
47. **ž₁ow-*
 georg. *žov-a* „weiden“
 las. *žup-* „weiden“
 swan. *li-žüb-e* „Mund mit Bissen füllen“
 Die Verbindung des georgischen und lasischen Wortes geht auf Čikobava, A.: op. cit., S. 437 zu-

rück. Im Lasischen liegt Stimmloswerden des Auslauts vor. Im Westkartwelischen wurde o zu u assimiliert. Zum Verhältnis georg. v: westkartwel. b vgl. xevi, ruvi.

48. * ζ_i uwn-
georg. m-zuvn-ob-a, m-zun-a-ob-a „brünstig sein“
mingr. ζ un-, ζ ud- „küssen“
las. ζ und- „küssen“
swan. li- ζ wän-i (ad- ζ uwn-e) „decken“
li- ζ wan-āl „brünstig sein“
Vgl. die Zusammenstellung des georgischen und swanischen Materials bei Fähnrich, H.: op. cit., S. 37.
49. * ζ_i od-
georg. ζ od- „nennen, rufen“
swan. li- ζ wd-i „fragen, besprechen (Krankheit)“
50. *xe ζ -
mingr. xa ζ -ar- „schaben, abkratzen“
las. xa ζ -ar- „schaben, abkratzen“
swan. li-x ζ -yn-e „schaben, abkratzen“
Čikobava, A.: op. cit., S. 419 stellte das sanische Material mit georgisch pxe ζ - „schaben, abkratzen“

zusammen. Doch das georgische Wort kann nicht dazugehören, da in diesem Fall im Lasischen der Anlaut px-, mx- und im Swanischen der Anlaut px- zu erwarten wäre.

51. *xep-
georg. xep-re „dumm, grob, derb, ungehobelt“
mingr. xap-a „groß, grob“
52. *xin ζ_i k-
georg. xin ζ - „Traubenkern“
mingr. xin ζ kv- „kleiner, scharfer Steinsplitter“
53. *xrx-
georg. xorx-n-a „nagen“
mingr. xirx-on-u-a „nagen, genüßlich essen“
54. *qwrel-
altgeorg. qwrel- „Loch, Bau“
mingr. xuru „Schlucht“
Klimov, G. A.: op. cit., S. 265 stellte das Material zusammen, erklärte aber, das mingrelische Wort fehle in der Gegenwart. Es sei nur aus dem swanischen Sanismus quru „Spalte, Höhle, Grotte“ zu erschließen. In den mingrelischen Toponymen ist dieses Wort aber belegt: tunti xuru „Bärenschlucht“.